

seiner Erzählung gedenkt. Vielmehr haben seine Einträge mit dem Jahre 529, dem 10. Jahre des Epiphanos von Konstantinopel, abgeschlossen. Ist die Vermutung statthaft, daß unser Syrer und Joannes unabhängig von einander aus dem gleichen amidenischen Archive schöpften? Ich kann der Frage nicht nachgehen, so lange der Text des Joannes nicht vollständig vorliegt.

§ 8.

Eine erschöpfende Untersuchung der Quellen unseres Sammelwerkes ist nicht die Aufgabe dieser Prolegomena. Ich vermute übrigens, daß sie schwerlich zu greifbaren Resultaten führen würde über das hinaus, was sich in wenig Worten sagen läßt. Wie oben (S. XVII) angedeutet wurde, halte ich es für durchaus möglich, daß unser Verfasser sich in der Büchersammlung des Mārā von Amid und wohl auch in der der Bischöfe von Reš'ainā Rats erholt hat. Hier wird er die zahlreichen Dokumente gefunden haben, die er uns lobenswerterweise mitteilt. Hier las er die Geschichten von der Asjath, von Sylvester, von Stephanos, von den Siebenschläfern; hier den Brief des Proklos an die Armenier, den des Presbyters Simeon an den Archimandriten Samuel, die Eingabe des Kozmas von Gennešrīn an die Synode von Sidon, den Bericht des Simeon über die himjarischen Märtyrer, den Prolog Mārā's zum Vierevangelium, den Briefwechsel zwischen Julianos und Severos, die Eingabe der Bischöfe an Justinianos, den Brief des Severos an die Priester und Mönche im Morgenlande, den Briefwechsel zwischen den Patriarchen Anthimos, Severos und Theodosios, den Brief des Rabbūlā von Edessa. Wahrscheinlich werden aus diesem Archiv auch die Berichte über die Perserkriege stammen.¹⁾

Viel schwieriger ist die Frage zu beantworten, aus welchen Quellen unser Verfasser in den zahlreichen Ab-

1) Meine frühere Vermutung (Streitigkeiten 40 ff.), daß der Bericht in Buch 7 auf Eustathios von Antiochien zurückzuführen sei (vgl. unten Note zu 103, 9), halte ich nicht aufrecht.